

EPOESOS BERICHT ÜBER DIE ÖSTERREICHISCHEN GRABUNGEN 1967

FRITZ EICHLER

Dauer : 14.4-25.5.1967, Leitung Dr. W. ALZINGER

8.9.- 2.11.1967, Leitung Dozent Dr. H. VETTERS, nach dessen Abreise (17.10.) F. EICHLER (eingetroffen 11.10.). Türkischer Kommissär Hr. Ergon ATAÇERI.

Staatsmarkt im Sattel zwischen Panayırdağ und Bülbüldağ (Obere Agora): An der durch Bauinschrift als Basilika bezeichneten Nordhalle wurde die Grabung über das Ostene hinaus fortgesetzt. (Abb 1-2) Dort wurde ein Peristylhof byzantinischer Zeit freigelegt, für den Architekturstücke aus dem Oberstock des Mittelschiffs der Basilika verwendet worden waren. (Abb 3) An drei Seiten je vier monolithische Pfeiler mit korinthischen Halbsäulen und Kelchkapitellen mit Pfeilerdekor. Fünf Pfeiler wurden wieder aufgestellt, an der Nordseite auch Gebälk (Architrav + Fries) aufgelegt. Wie im Vorjahre fand sich auch diesmal wieder ein auf den Burghügel verschleppter Block (lang 1,04 m) des griechischen Textes der Bauinschrift der Basilika. Deren östlichste Säulen der Südfront wurden samt Kapitellen wieder aufgerichtet.

An der Ostseite des Staatsmarktes wurde eine einschiffige Halle von 7,5 m Tiefe freigelegt. (Abb 4) Nähere Untersuchung wird im Frühjahr 1968 erfolgen.

Auf dem *Panayırdağ* wurden östlich des Nordgipfels hellenistische Mauerzüge untersucht: schwarze und andere hellenistische Keramik, aber keine römische; anscheinend war der Berg dort in römischer Zeit nicht verbaut.

Im Südosten des Staatsmarktes wurden fünf weitere Gräber der 1965 ange-

troffenen *archaischen Nekropole* gefunden. Die Beigaben sind ärmlich. Bei der Restaurierung eines der im Vorjahre gefundenen Tonsarkophage wurden Reste der Bemalung (schwarze Wellenlinien auf weisem Grund) festgestellt. Bei einer Tiefgrabung weiter westlich wurde ein Stück der alten, vorhellenistischen *Straße* gefunden, breit 3,50 m; Belag aus kleinen festgestampften Steinen, eingefast von Trockenmauern. In diesem Bereich fand sich ein nackter männlicher Torso mit anpassendem linken Unterschenkel (nach einem Typus des 5. Jahrh. v. Chr.). (Abb. 5) Beim späten Tor an der "Kuretenstraße" wurden an der Nordporticus zwei *Inschriften* aus dem Jahre 184/85 n. Chr. bloßgelegt. (Abb 6) Diese und andere Inschriften aus den Funden von 1966 und 1967 werden von D. KNIBBE im 48. Band der Öst. Jahreshefte veröffentlicht werden; Manuskript liegt bereits vor. In einer Taverne bei dem Tor fand sich eine Bronzekette aus fünfzehn flachen Gliedern in Delphinform.

Geschoßhäuser am Südhang über der "Kuretenstraße": Das östliche Haus liegt jetzt nach Abräumung der tief verschütteten Südostecke gänzlich frei. (Abb 7) Nordseite br. 50, 10 m. Südseite 46,50, Treppe im Westen lang 74,70 m, an der Ostseite 54,66 m. An der Südseite ein Nymphaeum mit zwei halbrunden zwischen zwei rechteckigen Nischen. In den westlich anschließenden Tavernen tiefe, in den Fels getriebene Brunnen. Im westlichen "Hanghaus" wurden im Süden tief verschüttete Räume ausgegraben. Ein Peristylhof mit Mosaikfußboden (schwarz-weißrot) hat eine mit kleinfigurigen ländlichen Szenen bemalte Westwand. Ein Raum

enthält über dem gemalten Sockel Theaterszenen auf rotem Grund abwechselnd mit fast lebensgroßen Figuren auf weißen Feldern. Den Theaterszenen sind die Titel der Stücke weiß beigeschrieben. Es sind zwei Szenen aus Komödien Menanders und zwei aus Tragödien des Euripides erhalten. (Abb 8) An diesen Raumschließen südlich zwei gewölbte Kammern an, in deren östlicher Blumen, eine lagernde Frau im Motiv der Ariadne und ein Pfau gemalt sind, diese aus byzantinischer Zeit. Die Malereien wurden vorläufig gereinigt und durch ein Schutzdach provisorisch geschützt, 1968 sollen sie abgenommen werden. An Skulpturen fanden sich in diesem Hause eine marmorne Knabenbüste, vermutlich einer der Enkel des Augustus, und eine kleine Satyrherme. (Abb 9-10) Auch zwei Kleinbronzen, ein

gefesselter sitzender Barbar und ein Kopf der Afrika mit aufgestülpter Elefantenhaut. (Abb 11)

Am *Altar des Artemisions* wurde die Freilegung fortgesetzt, konnte aber wegen der tiefen Lage unter der Anschwemmung noch nicht abgeschlossen werden. (Abb 12-13) Die Westkante wurde gefunden, der Altar hatte eine Breite von fast 40 m, also mehr als der Zeusaltar von Pergamon. Vom Aufbau fanden sich schöne Architekturstücke und Trümmer großer Marmorstatuen, darunter solche eines Pferdes. (Abb 14-15)

Von der Fortsetzung der Ausgrabung des Altares und des westlichen "Hanghauses" im Jahre 1968 dürfen weitere wichtige Funde erwartet werden.

Wien, im April 1968.

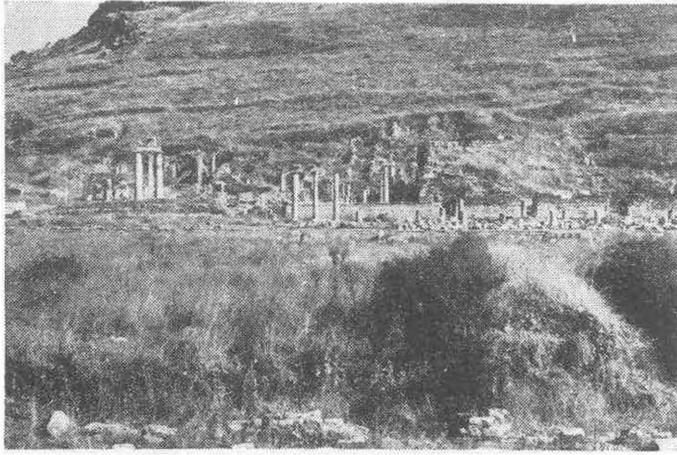


Abb. 1

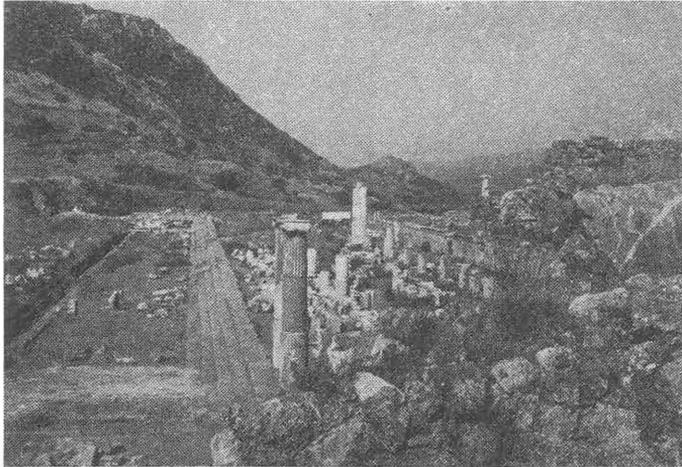


Abb. 2

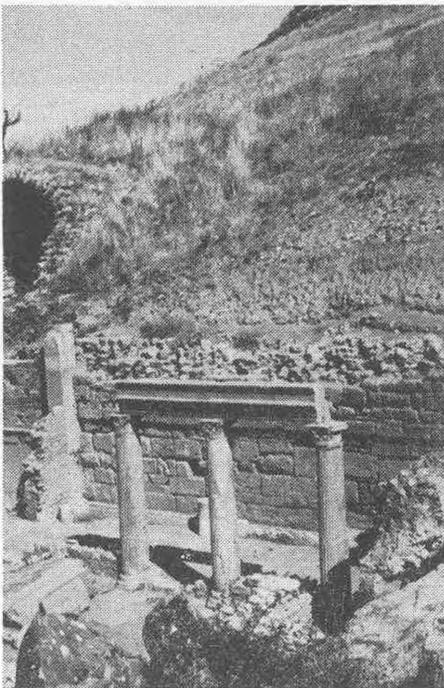


Abb. 3

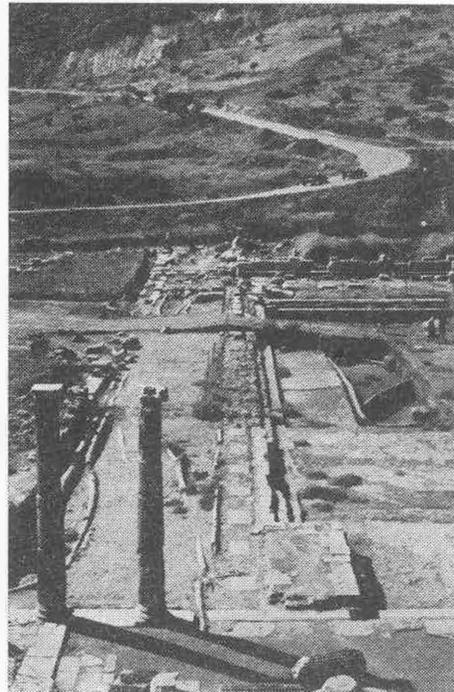


Abb. 4

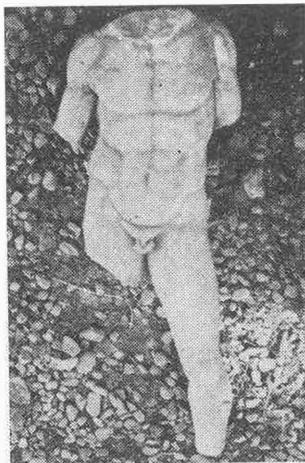


Abb. 5



Abb. 6

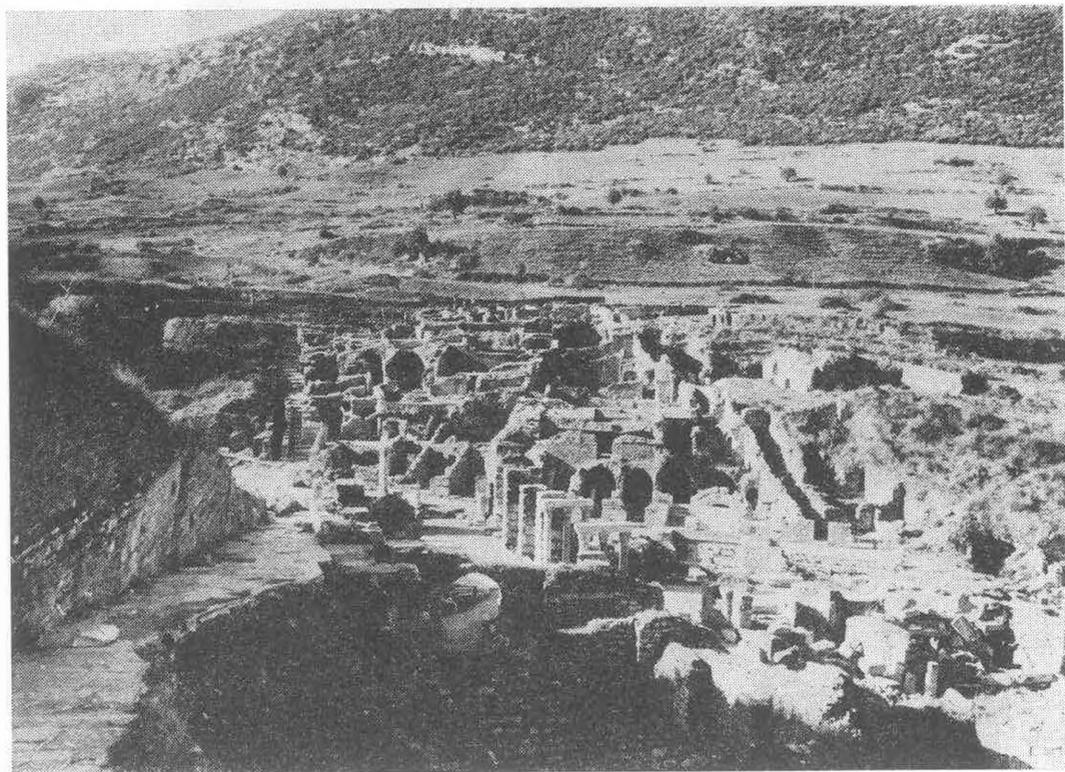


Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11

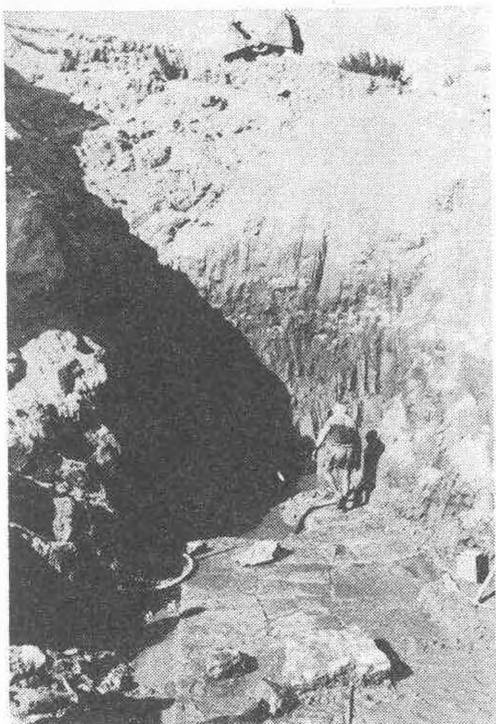


Abb. 12

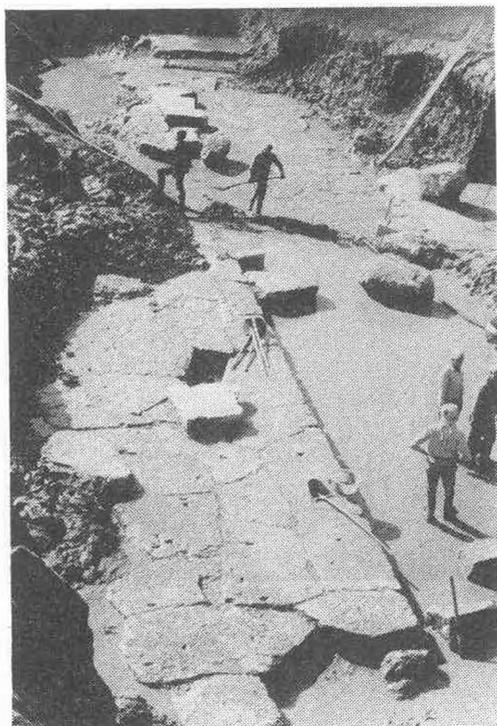


Abb. 13

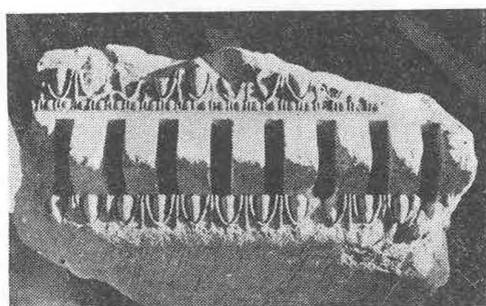


Abb. 14

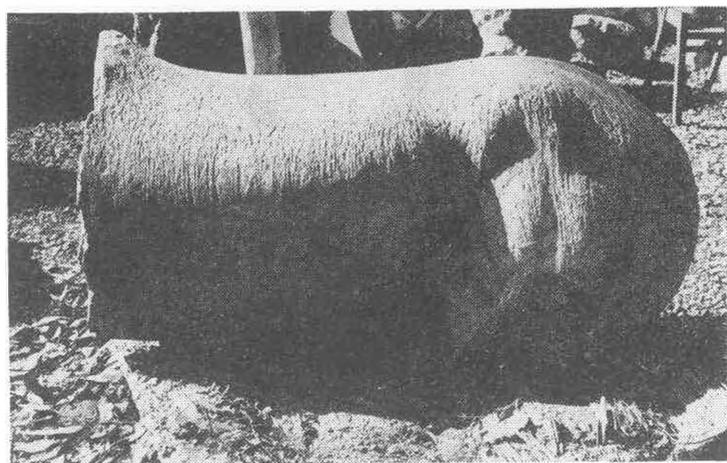
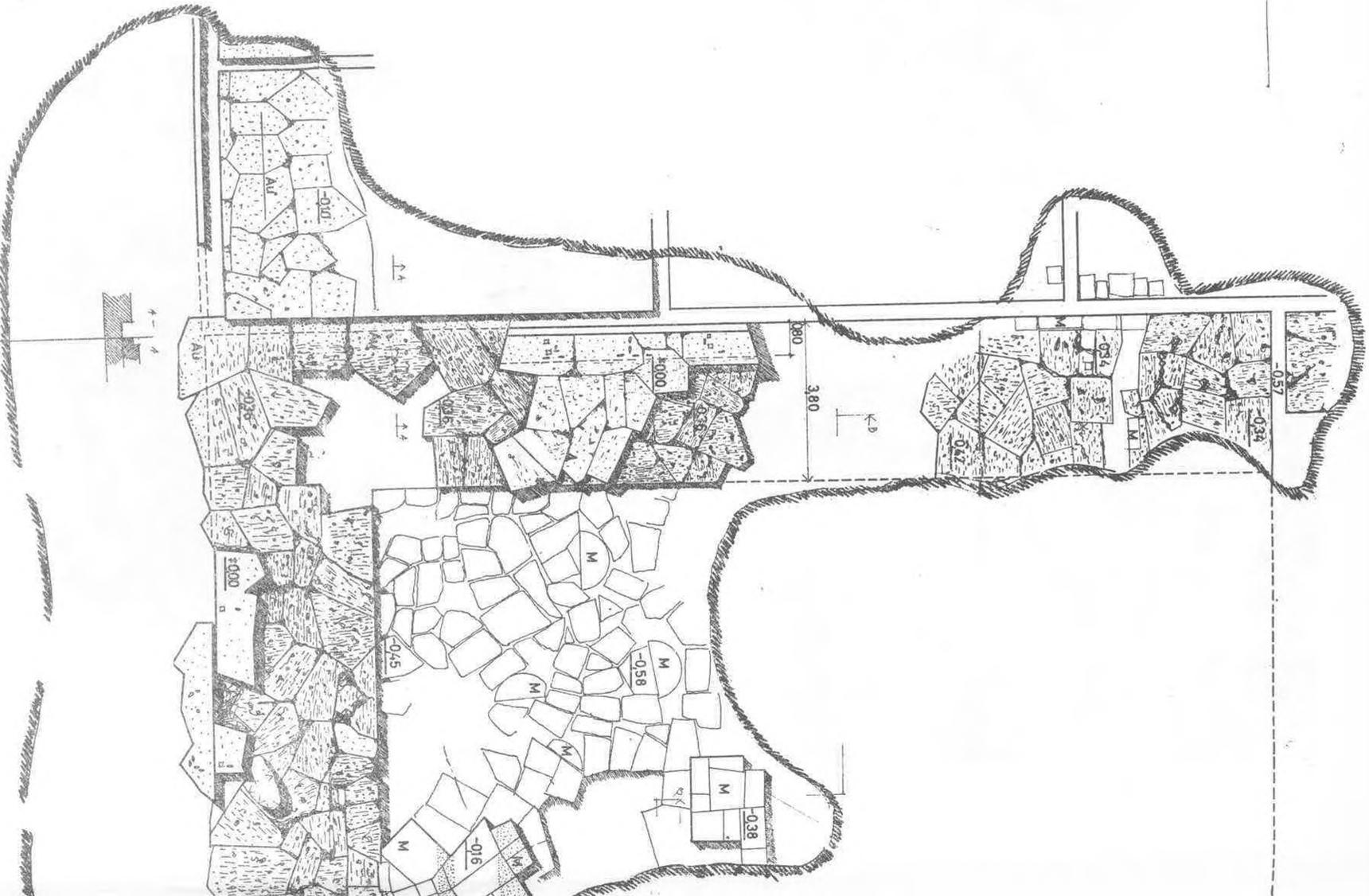


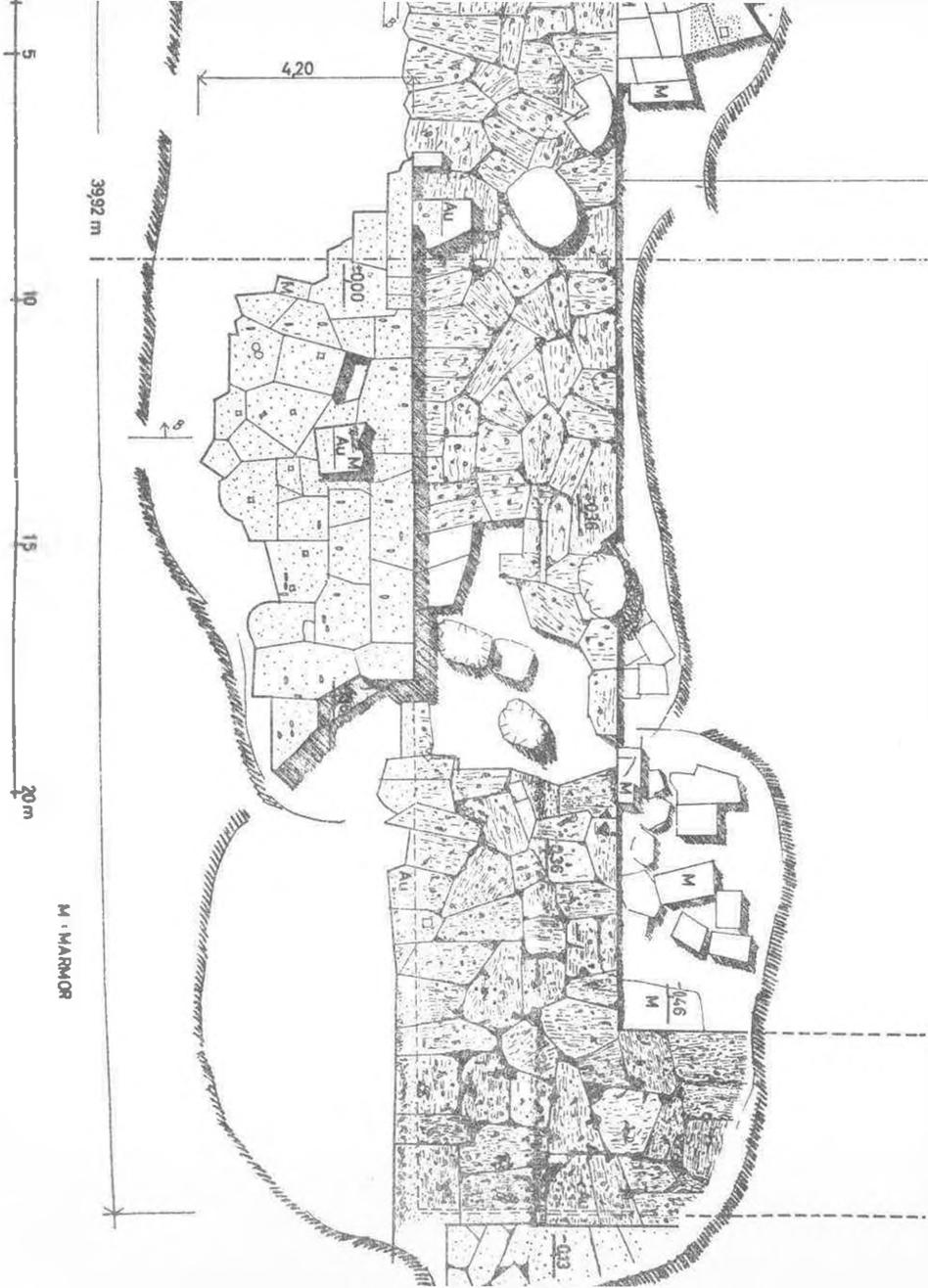
Abb. 15



30,57

6,00

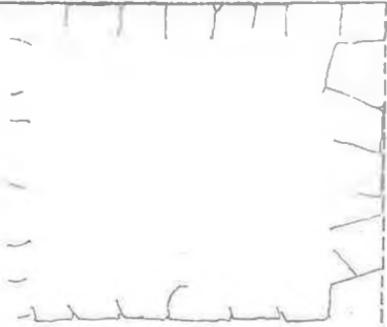
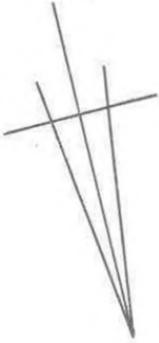




M · HARBOR

22,27

Échelle des Artemisions



380

Hansheuserstraße



